

23. September 1929.

Sehr geehrter Herr Professor, ich muß Ihnen zu  
 einem Briefbogen greifen, um mein lauges Schreiben  
 auf Ihre freundliche Karte aus dem Lager zu verpacken.  
 Ich fand sie für das erste Mal, als ich von einer  
 Schweizer Reise kam. Leider überfielen mich wie  
 so gleich meine Verrichtungen nach Arbeit, die mir nicht die  
 Müße ließen, Ihnen persönlich zu dem freudigen Austausch  
 gleich mündig zu beantworten. Hoffen Sie bitte diese  
 späten Zeilen als ein Zeichen meiner geistigen Überzeu-  
 gung mit sehr viel mehr, was der Bekannte das  
 „Als Ob“ und gelebt hat. Und hoffen Sie sie zugleich als  
 meinen Dank für Ihre Festsetzung zu Ehren der Wissen-  
 schaft von Jena ausgehen wie auch dem Ausdruck meiner  
 aufrichtigen Freude über Ihre Expedition, die zu meinem

Glück simülten mit der meinigen läßt, im Stil des  
alten Philosophenwittes zu bleiben.

Ich kann dieser Freundschaft keine schönere  
Bekanntmachung als Nennung, daß ich Juan mit  
diesem Brief ein kleines Wort von mir übersende.

Ich grüße Sie mit meinem besten  
+ Süß mirer alten Barbarossa = Herzog und wünsche ähnlich  
zu der Saale schönen Stranda

als Ihr Juan bei ergebener

Luise Erlenburg